

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 3 (1941)
Heft: 2

Rubrik: Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch.

Jahrbuch für solothurnische Geschichte. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Solothurn. 13. Bd. Solothurn 1940.

Den Hauptteil dieses Jahrbuches bildet die 114 Seiten umfassende *Statistik solothurnischer Glasgemälde*. Die Aufstellung eines solchen Verzeichnisses war schon vor einem halben Jahrhundert postuliert worden; nun verdanken wir sie der unermüdlichen Forschertätigkeit von alt-Ständerat Dr. Hugo Dietschi. In jahrelanger, entsagungsvoller Kleinarbeit hat er alle noch vorhandenen und feststellbaren solothurnischen Glasgemälde aufgespürt. Bei jeder der angegebenen 275 Nummern werden Gegenstand der Darstellung, jetziger und ursprünglicher Standort, Herkunft und Entstehungszeit, soweit möglich Angaben über den Glasmaler und die Literatur genannt, sodass jeder, der sich mit einzelnen Stücken näher beschäftigen will, alles Wissenswerte zur Hand hat. Möge bald, wie es auch Dr. Dietschi wünscht, ein jüngerer Forscher, auf dem hier gesammelten Material aufbauend, uns eine umfassende Geschichte der solothurnischen Glasmalerei schenken. Leider wurden der so verdienstlichen Arbeit keine Abbildungen beigegeben. Es ist zu wünschen, dass dies im 2. in diesem Jahr erscheinenden Teil nachgeholt wird, wo von der Sitte der Fensterschenkungen und den Glasmalern die Rede sein wird. Reich bebildert ist hingegen der Bericht über die Ausgrabung und Konservierung der Ruine Neu-Falkenstein von Architekt F. Gruber, der die Arbeiten 1938/39 leitete. Den dritten der grösseren Beiträge bildet die Planaufnahme des Castrums Solothurn im Jahre 1939 von Geometer E. Tatari-noff. Den Schluss des Bandes bilden wie üblich der Bericht der Altertümerkommission von Dr. Pinösch, die prähistorisch-archäologische Statistik von Th. Schweizer und die Bibliographie für 1939 von R. Zeltner.

*

Basler Jahrbuch 1941. Herausgegeben von Ernst Jenny und Gustav Steiner. Verlag Helbing und Lichtenhahn, Basel.

Die Beiträge des heurigen stattlichen und vornehm ausgestatteten Jahrbuches führen uns in die neue und neueste Zeit: Ernst Jenny berichtet, wie der berühmte und umstrittene Berliner Theologe De Wette nach Basel kam. Die Mühsale und Gefahren, welche die Auswanderer nach Uebersee zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu bestehen hatten, zeigt Ed. Wirz in seinem sehr interessanten Beitrag: Wie man früher nach Amerika reiste. Anschaulich und spannend, wie es nur Briefe zu tun vermögen, die unter dem unmittelbaren Eindruck der Geschehnisse selbst geschrieben wurden, schildern uns die von F. Stähelin mitgeteilten Briefe zweier Basler Landpfarrer Erlebnisse und Bekenntnisse aus der Zeit der Dreissigerwirren. Aeusserst reizvoll und oft auch ergötzlich sind die Erinnerungen eines Diplomaten von Minister C. D. Bourcart. In die unmittelbare Gegenwart versetzt uns die Rubrik Zur Zeitgeschichte, wo wir eine Schilderung des Besuches von General Guisan in Basel und die denkwürdige Augustrede von Prof. Ernst Staehelin finden. In die gute alte Zeit führt uns indirekt das feinsinnige und ansprechende Lebensbild, das K. Schwarber seinem Kollegen Dr. Carl Roth, dem unermüdlichen Erforscher der heimischen Geschichte und stes hilfsbereiten Gelehrten, widmet. — Auch der Nichtbasler wird das Buch mit grossem Gewinn und Interesse lesen.

E. B.